

## **Bewerbung für Listenplatz 2**

Dr. Kathrin Meß  
Kreisverband Trier-Saarburg

Liebe Genossinnen und Genossen,

hiermit bitte ich Euch um Eure Unterstützung für meine Bewerbung auf den Listenplatz 2 der Landesliste der LINKEN Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl 2016.

Ich habe in meinem Leben in vielen verschiedenen Bereichen Erfahrungen gesammelt, die mich stark, aber auch sensibel gemacht haben für soziale Verhältnisse und für mein eigenes politisches Handeln.

Als Historikerin und Germanistin ist meine historisch-politische Bildungsarbeit u.a. im Rahmen von Gedenkstättenpädagogik, mein Engagement für Museen, die an die Verbrechen des NS-Regimes erinnern sowie für zahlreiche andere Bildungsträger wie Schulen, Fachhochschulen oder Universitäten seit mehr als 20 Jahren der rote Faden durch mein Leben. Seit mehreren Jahren bin ich in der LINKEN engagiert (ab 2014 in der Schiedskommission). Seit der letzten Kommunalwahl bin ich Mandatsträgerin im Kreistag Trier-Saarburg und im Ausschuss für Gleichstellung aktiv.

Geboren (1965) und aufgewachsen bin ich an der Ostseeküste in der DDR. Bereits dort habe ich erfahren, dass man sich nicht mit ungerechten Verhältnissen abfinden muss. Mein Vater war als politischer Häftling mehrere Jahre im Gefängnis. Als er entlassen wurde, war er schwer krank und bekam zunächst keine Arbeit. Das hat mich als junger Mensch geprägt und es hat mir auch gezeigt, dass es richtig ist, seine Meinung zu vertreten und sich nicht anzupassen, nur um sich irgendwelche Vorteile zu verschaffen. Warum ist es so wichtig, dass wir LINKEN in den Landtag von Rheinland-Pfalz kommen?

Wir von der LINKEN haben vielleicht nicht auf alle Probleme eine Antwort – auf jeden Fall keine beliebige, vorgefertigte Antwort, die kein Raum für Nachdenken oder Alternativen lässt. Unsere Aufgabe wird es sein, erst einmal die richtigen Fragen zu stellen. Wir sollten zeigen, dass wir über die Probleme, die sich unserer Gesellschaft aktuell stellen, neu nachdenken und andere Antworten finden wollen – und zwar in Zusammenarbeit mit den Menschen in Rheinland-Pfalz, mit vielen Verbänden, Gewerkschaften und Vereinen, die sich nicht nur für ihre privatwirtschaftlichen Interessen einsetzen. Politik muss wieder von Menschen für Menschen gemacht sein und nicht als unveränderbares Naturgesetz dargestellt werden.

Bei uns ist nichts alternativlos – sondern wir sind eine andere, kritische Alternative – wir wollen anders denken und alte, eingefahrene, nicht bewährte Pfade verlassen.

Unsere kritische Haltung muss sich nicht nur in unserer Sprache, sondern auch in unserem Handeln niederschlagen: Politisches und demokratisches Handeln darf nicht nur simuliert werden, sondern aus einer linken, sozialen Perspektive auch hinterfragt und gemacht werden. Bei uns wird es Inhalte geben und nicht nur die Formen dazu.

Und das wird sich auf alle Themen auswirken, die hier in Rheinland-Pfalz wichtig sind: Beginnend beim kommunalen Entschuldungsfonds, der soziale Ungleichheit zementiert, weil er wichtige kommunale Ausgaben kürzt und die Kommunen nicht entlastet, sondern nur weiter in einer Spirale aus Unterfinanzierung und erneuter Verschuldung hält.

Viele Bereiche der öffentlichen Daseinsvorsorge wie die Betreuung von Kindern und Jugendlichen, Hilfe und Pflege für ältere und kranke Menschen sowie für Behinderte, die in Rheinland-Pfalz privatwirtschaftlich und gewinnorientiert organisiert sind, müssen wieder rekommunalisiert werden. Viele dieser Einrichtungen haben sich für ihre Außenwirkung mit einem sozialen Image versehen, während sie kaum oder nur wenig im Sinne der ihnen anvertrauten Menschen handeln, sondern nur nach ökonomischen Prinzipien. Das Land und die Kommunen stützen diese Wirtschaftsmodelle mithilfe von Steuergeldern. Zahlreiche Beispiele ließen sich da nennen... Wir von der LINKEN lehnen jede weitere Privatisierung und Liberalisierung der öffentlichen Daseinsvorsorge ab und treten ein für eine umfassende Rekommunalisierung.

Was wird unsere Aufgabe sein? Permanente Kritik von links, die die bestehenden, festgefahrenen politischen Verflechtungen demontiert und als das entlarvt was sie wirklich sind: nämlich Eigeninteresse, Desinteresse, Ignoranz und Arroganz. Wir von der LINKEN sind eben nicht in dem alten etablierten, rheinland-pfälzischen Politikklüngel verwurzelt, der nur danach schaut, wie er seine eigenen Pfründe sichern kann. Das ist unser großer Vorteil!

Die Aufgabe der LINKEN ist es, hinter die Fassaden der potemkinschen Dörfer zu sehen und zu sagen: „Da ist ja nur die Fassade gestrichen worden! Es fehlt ja überall an Substanz!“ Die Politik in Rheinland-Pfalz, die nur wenigen nützt aber vielen schadet braucht eine linke Korrektur, damit es insgesamt aufrichtiger, sozialer und gerechter zugeht.

### **Beruflicher Werdegang**

Mein beruflicher Weg führte mich von meiner Lehre und Arbeit als Friseurin, Ausbildung zur Maskenbildnerin am Theater, Studium an der Kunsthochschule Dresden und Erreichung der Hochschulreife, zu meinem Studium der Fächer Germanistik, Kunstgeschichte, Geschichte und Philosophie an der Karl-Marx-Universität Leipzig, der Humboldt-Universität Berlin und der Technischen Universität Berlin. 1996 habe ich meine Tochter Milena bekommen, die ebenfalls in der LINKEN politisch aktiv ist. 2006 habe ich meine Promotion zum Dr. phil. im Fach Geschichte und Kulturwissenschaft an der Europa-Universität „Viadrina“ in Frankfurt/Oder mit „summa cum laude“ abgeschlossen.

Seit 2007 bin ich Dozentin für Geschichte und Soziale Arbeit an der Universität Luxemburg und in der Luxemburger Lehrerfortbildung.

Seit 2008 erarbeite ich als Kuratorin diverse historische Ausstellungen u.a. zu den Themen: Frauen in NS-Konzentrationslagern, Geschichte der NS-Konzentrationslager und Resistenzbewegungen.

2014 habe ich zusammen mit meinen Luxemburger Kollegen ein Institut für Geschichte und Soziale Arbeit gegründet.

### **Ehrenamtliches Engagement:**

- Gründungs- und Vorstandsmitglied des Freundeskreises Resistenz Museum Esch (Luxemburg)
- Mitglied im Vorstand des Fördervereins der KZ-Gedenkstätte Hinzert
- Mitglied im Freundeskreis der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück